An
Ministerin Verena Hubertz
Staatssekretär Sören Bartol
Bauausschuss des Deutschen Bundestages

Datum: 02.03.2026

Situation der Bauforschung in Deutschland

Sehr geehrte Frau Ministerin Hubertz,
sehr geehrter Herr Staatssekretär Bartol,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Transformation des Gebäudesektors erfordert enorme Anstrengungen: Dekarbonisierung in Bau und Betrieb, durchgängige Digitalisierung von Planung, Bau und Unterhalt, Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, Umgang mit dem Bestand (vor allem auch mit Ein- und Zweifamilienhäusern), etc. - um nur einige zentrale Punkte zu nennen. Die Herausforderungen sind gewaltig, besitzen eine gesellschaftliche Sprengkraft und können - in Anbetracht der Klimakrise, Ressourcenknappheit, und demografischem Wandel. - nicht ignoriert werden. Dieser Gemengelage wird die aktuelle Forschungsförderung in keiner Weise gerecht.

Die deutschen Forschungseinrichtungen haben in den letzten Jahrzehnten, trotz der zu geringen Forschungsförderung, eine große nationale und internationale Reputation erlangt. Es gibt eine Reihe von Themen bei denen deutsche Forschungsinstitutionen internationale Beachtung erlangt haben, wie beispielsweise:

- Ressourceneffizientes und nachhaltiges Bauen im Kontext der Kreislaufwirtschaft
- Nutzung biogener Baustoffe zur Kohlenstoffspeicherung und Substitution mineralischer Materialien
- Lebenszyklusanalysen im Gebäudebereich, CO2 Emissionen und Lebenszykluskosten
- Einfach Bauen - Bezahlbares Bauen durch robuste Architektur und Reduzierung der Komplexität
- Digitale Planung, robotische Fabrikation und 3D Druck
- Serielles Bauen zur Wohnraumschaffung und Sanierung
- Etc.

Trotz der Erfolge müssen wir besser, breiter und vor allem schneller werden. Die Förderplattform Zukunft Bau (ZB) ist der zentrale Baustein der Bauforschung in Deutschland. Zahlreiche erfolgreiche Forschungsinitiativen gehen auf eine ZB-Förderung zurück, wobei für den Transfer in die Praxis- aufgrund der geringen Ausstattung des Programms - meist andere Fördergeber:innen benötigt werden. Der

Erfolg von ZB sowie der Bedarf für eine signifikante Erhöhung der Forschungsförderung zeigt sich auch in der etwa zehnfachen Überzeichnung in diesem Jahr.

Das Bundesforschungszentrum (BFZ) ist ein Schritt in die richtige Richtung. Die geplante Transferforschung im Rahmen von Reallaboren ist eine hervorragende Grundlage für einen schnelleren Übergang von der Laborforschung in die Anwendung. Das Programm ist ebenfalls zu gering ausgestattet; durch die finanzielle Beteiligung der Länder wird die Finanzierung gesichert. Dies kann jedoch nur ein erster Schritt sein, weitere Bundesländer müssen beteiligt werden. Gleichzeitig kann und darf das BFZ keinesfalls zu Kompromissen bei der Ausstattung des ZB Förderprogramms führen. ZB ist der Grundpfeiler der Bauforschung in Deutschland und muss, durch eine bessere Ausstattung, zwingend gestärkt werden. Es braucht in der Grundlagen- bzw. Laborforschung inter- und multidisziplinäre Verbundforschungsprojekte. Derartige Forschungsprojekte sind aufgrund der Fördersumme im Rahmen von ZB derzeit faktisch nicht abbildbar!

Die öffentlichen Haushalte sind angespannt. Unabhängig davon liegt der Anteil der Bauforschung, der durch das Bundesbauministerium (BMWSB) gefördert wird, im Promillebereich der gesamten Forschungsförderung des Bundes. In Anbetracht der Herausforderungen ist dies eine gewaltige Schieflage. Aus diesem Grund fordern wir mit Nachdruck, dass die Förderung der Grundlagen- bzw. Laborforschung durch ZB sowie die Transferforschung durch das BFZ zentral durch das BBSR koordiniert, synchronisiert und schrittweise um jeweils 5 - 10 Mio. € pro Jahr angehoben werden.

Eine bessere Ausstattung der Bauforschung ist eine große Chance für den Wirtschaftsstandort. In den 90er Jahren war Deutschland weltweit führend in Forschung und Entwicklung neuartiger Fassadensysteme. In der Konsequenz haben Planer (Architekten, Ingenieure) und die Industrie weltweit ihre Leistungen und Produkte vermarkten können. Die Themen haben sich verändert und Länder wie Singapur (z.B. Future Cities Lab), China (z.B. Tsinghua Zero Carbon Building Research Center), etc. haben das Potential, das in der Bauforschung steckt, längst erkannt. Wir haben in Deutschland ein hervorragendes Fundament, sollten den Anschluss aber nicht verlieren.

Gerne würden wir uns dazu weiter mit Ihnen beraten und bieten an, unsere Erfahrungen einzubringen.

Presseanfragen:

Prof. Thomas Auer, T: +49 89 289-22475, thomas.auer@tum.de
Prof. Stephan Birk, T +49 89 289 25 492, s.birk@tum.de
Prof. Andrea Klinge, T: +49 721 608 - 42161, andrea.klinge@kit.edu
Prof. Eike Roswag-Klinge, T: +49 30 314 218 83, roswag-klinge@tu-berlin.de

Gezeichnet:

Prof. Jutta Albus, HS Bochum
Prof. Thomas Auer, TU München
Prof. Matthias Ballestrem, TU Dortmund
Prof. Jakob Beetz, RWTH Aachen
Prof. Nicole Kerstin Berganski, TU Berlin
Prof. Stephan Birk, TU München
Prof. Helga Blocksdorf, TU Braunschweig
Prof. Ignacio Borrego, TU Berlin
Prof. Verena Brehm, Uni Kassel
Prof. Susan Draeger - TU Cottbus-Senftenberg
Prof. Philipp Dietsch, KIT
Prof. Elisabeth Endres, TU Braunschweig
Prof. Philipp Eversmann, Uni Kassel
Prof. Christoph Gengnagel, UdK Berlin
Prof. Jürgen Graf, RPTU Kaiserslautern Landau
Prof. Nanni Grau, TU Berlin
Prof. Annette Hafner, Ruhr-Uni Bochum
Prof. Dirk Hebel, KIT
Prof. Runa Tabea Hellwig, TU Berlin
Prof. Annette Hillebrand, BU Wuppertal
Prof. Anett-Maud Joppien, TU Darmstadt
Prof. Andrea Klinge, KIT
Prof. Heike Klussmann, Uni Kassel
Prof. Ulrich Knaack, TU Darmstadt
Prof. Riccardo La Magna, KIT
Prof. Andres Lepik, TU München
Prof. Julian Lienhard, Uni Kassel
Prof. Achim Menges, Uni Stuttgart
Prof. Dennis Müller, KIT
Prof. Kerstin Müller, KIT
Prof. Florian Nagler, TU München
Prof. Christoph Nytsch-Geusen, Universität der Künste Berlin
Prof. Eva Nora Paton, TU Berlin
Dr. Martin Pehnt, IFEU
Prof. Michael Prytula, Fachhochschule Potsdam
Prof. Christian Raabe, RWTH Aachen
Prof. Eike Roswag-Klinge, TU Berlin
Prof. Mike Sieder, TU Braunschweig
Prof. Stefan Simon, Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin
Prof. Guido Spars, Uni Wuppertal
Prof. Angèle Tersluisen, TU Berlin
Prof. Antoine Vialle, TU Berlin
Prof. Andreas Wagner, KIT
Prof. Kristin Wellner, TU Berlin
Prof. Kerstin Wolff, TU Berlin